

123

121

127

117

132

112

172

072

222

022

622

Ende

Anfang

mit ihren Karten zwar Zutritt und beratende Stimme in dem Bildungs-Verein haben, aber sich der Abstimmung zu enthalten haben, damit der Zweck des Bildungsvereins nicht verfehlt werde. Der Reiseprediger Werner, eingeladen, einen Vortrag zu halten, stellte die Bruderkiebe als das erste Mittel zur Erreichung wahrer menschlicher Glückseligkeit auf, indem nur durch sie (das wahre Christenthum) ein socialer Staat anzustreben und zu erreichen sei. Seine Rede ging sichtbar zu Herzen und fand rauchenden Beifall. Der Vorstand des Bruderbundes in Ehlingen (Mangold) begrüßte die Versammlung Namens desselben und leitete eine engere Verbindung mit demselben ein.

Wer solchen Verhandlungen beivohnt und noch im Stande wäre, die Arbeiter wegen ihres Benehmens und Strebens zu verdächtigen, den könnte man geradezu für einen böswilligen oder bornirten Menschen erklären. Der Arbeiter-Verein hatte bei seiner Gründung dieselben Anschuldigungen und Schwierigkeiten zu ersehen, wie der demokratische Verein. Hoffentlich gelingt es letzterem, sobald seine Versammlungen auf seine eigentlichen Mitglieder beschränkt sind, ebenfalls, sich von den über ihn ergehenden böswilligen Verdächtigungen zu befreien und zu beweisen, daß er zwar als eine kräftige Stütze gegen reaktionäre Bestrebungen auftreten, aber keineswegs zersetzend zu Werke gehen will.

Wohllöbliche Redaktion der Sonne!

Mit Entrüstung vernahmen wir aus einem Artikel der Sonne Nr. 26 das Verfahren gegen den Handwerksrurschen Friedrich Römer, Tuchmacher aus Homburg in Kurhessen, welches ihm in Stuttgart und Münster widerfuhr.

Von Stuttgart aus befremdet es uns sehr, daß dort der obgenannte Römer, und vielleicht noch Andere, ohne eigentlich zu wissen warum, über die Pfingstfeiertage verhaftet wurden, und erst Mittwoch, nach Angabe des Genannten, entlassen wurden. — Herrscht vielleicht in Württemberg politische Inquisition? —

Also weiter: Friedrich Römer kam Mittwoch nach Münster bei Camstatt zurück, wo er in dem Gasthause zum Schiffe sein am Pfingstmontag früh zurückgelassenes Kellchen abholen wollte, allein, welches Staunen, als ihm der Wirth sagte, daß, trotz seiner Guts- und Fürsprache, sein Kellchen vom Schultheißen, in Begleitung von zwei Landjägern, dem Polizeidiener des Orts u. A. in Gewahrsam gebracht worden sei — wieder nicht wissend warum. — Friedrich Römer ging nun, seines Rechts und seiner Unschuld bewußt, zum Schultheißen, um sein Eigenthum anzusprechen*), welcher ihm mit einem „Er-Hederslump“ entgegen gekommen sein soll, und ihm nebenbei ein übernächtiger Arrest andiktirt wurde, wogegen sich Römer sträubte, und sich entfernte, um beim Oberamte sein Recht zu suchen; allein der Schultheißen des Orts schickte ihm 6 Mann nach mit Prügeln und Hauen, welche ihn erwischten und erschlugen; in diesem Zustande brachte man ihn ins Gefängniß. Der Artikel sagt: „Am andern Morgen hieß es, der Gefangene sei todt; man sah ihn im bloßen Hemde mit einer Wunde am Kopfe aufgehängt; die Leiche wurde nach Tübingen gebracht.“ Damit ist aber nicht erwiesen, ob der Gefangene sich selbst erhängt hat, um seinem verkümmerten Dasein ein Ende zu machen, oder ob der vorgegebene Selbstmord als Deckmantel, zur Entschuldigung der dem Römer widerfahrenen Erschlagung diene! —

Wir fordern ein unparteiisches Gericht auf, ärztliche Untersuchungen einzuziehen und gründlich zu veröffentlichen; nebenbei fordern wir Alle rechtlichen und wahrhaft freigesinnten Bürger Münsters und Umgegend, ja von ganz Württemberg auf, daß der wahre Grund des Todes von Friedrich Römer ermittelt und veröffentlicht werde, um die Ehre Schwabens zu retten. Wir bitten alle Redakteure, welchen das Wohl und die Ehre des Vaterlandes am Herzen liegt, diesen Artikel in die Spalten ihrer Blätter aufzunehmen.

Mehrere freigesinnte Bürger auf dem Lande.

Politische Nachrichten.

Stuttgart, 28. Juni. Auf dem ordentlichen Wege erhalten wir Nachrichten von Paris bis zum 25. Juni Abends halb 5 Uhr. Der Kampf war noch nicht beendet, hatte aber nachgelassen. Besonders war das linke Seineufer bezwun-

*) Wir glauben den Hergang der Sache nicht wörtlich zu erzählen.

gen. Pamericière kämpfte noch immer in den Vorstädten St. Antoine und Temple. Die Barrikaden der Straße St. Antoine, zwischen dem Stadthaus und Bastilleplatz, wurden genommen. Nationalgarde und Linie kam selbst von Havre und Orleans der Regierung zu Hülfe. Von früh Morgens an war die Nationalversammlung permanent. — Nachmittags gegen 5 Uhr. Die bewaffnete Macht umzingelt nach Cavagnac. Man die Punkte, welche noch von den Insurgenten besetzt sind, immer mehr, so daß deren endliche Besiegung sicher ist. (Schw. M.)

Strasburg, 27. Juni, halb 12 Uhr Morgens. Telegraphische Boischast. Paris, 26. Juni, 2 Uhr Nachmittags. Das Haupt der Volkshiegungsgewalt an die Präfekten. Die Vorstadt St. Antoine, der letzte Punkt des Widerstands, ist genommen. Die Aufständischen sind zu Paaren getrieben. Der Kampf ist zu Ende. Die Ordnung hat triumphirt über die Anarchie. (Schw. M.)

In Marseille hielten sich die aufständischen Arbeiter noch bis zum zweiten Tage, dem 23. Juni. Schon Morgens früh aber wurden Kanonen gegen die Barrikaden aufgeführt, Beschießungen und die Barrikaden vom 32. Linienregiment, das eben aus Algier kam, esüürt, worauf auch die umliegenden Häuser, aus welchen die Aufständischen gleichfalls schossen, genommen wurden. An 250 Perionen, darunter auch Weiber mit Dolchen und Pistolen bewaffnet, wurden verhaftet. Der Klub der Montagnards ist vom Präfekten geschlossen.

Frankfurt, den 26. Juni. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung, auf die man mit so gespannter Erwartung harrte, führte keine Abtimmung herbei. Sie begann nach 2 Uhr Nachmittags, Wassermann und Auerswald stellten einen neuen Aenderungsvorschlag, dem Heckscher einen weitem beifügt. Da die Zulässigkeit dieser Anträge nach schon geschlossener Beratung von der linken Seite lebhaft bestritten wurde, so zogen Wassermann und Auerswald die ihrigen zurück. Heckscher aber erklärte, sich vorher mit seinen Freunden besprechen zu müssen. Es wurde deshalb nach mehrstündiger Beratung die Sitzung bis 5 Uhr geschlossen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung nach 5 Abends erklärte Heckscher, seinen Aenderungsvorschlag nicht zurücknehmen zu können, worauf die linke Seite unter Aeußerung des Beifalls von den Gallerien erklärte, daß sie jetzt ebenfalls neue Anträge einbringen werde. In Bezug auf diese äußerte Heckscher später, sie hätten schon im Voraus den Beifall der Gallerien gefunden. Die Linke Seite erklärte dieses für Vertändung, indem man sie des Einverständnisses mit den Gallerien beschuldige, und verlangte, Heckscher müsse zur Ordnung gerufen werden. Vicepräsident v. Soiron, der präsidirte, erklärte, in Heckschers Worten seine Beleidigung zu finden. Darüber stieg der Sturm in Saale und auf den Gallerien immer höher, so daß Soiron die Sitzung abermals auf eine halbe Stunde verlegt. Sie wurde um sechs Uhr wieder eröffnet. Vergebens verlangte Heckscher das Wort, man drang darauf, daß er vor Allem zur Ordnung gerufen werde. Da zugleich mehrere andere Anträge gestellt wurden, namentlich daß Präsident v. Gagern den Borhög wieder übernehmen soll, so erklärte der Vicepräsident v. Soiron, da für heute eine ruhige Beratung unmöglich sei, die Sitzung für geschlossen und beraume die nächste auf morgen früh 9 Uhr an. (Schw. M.)

Bruchsal, 15. Juni. Seit einigen Tagen haben die Verböre für die 5—600 Gefangenen begonnen, welche sich in unserm Central- und im Stadtgefängnisse befinden; jedoch ist von Freiburg nur der Ammann Staible aus Emmendingen gesandt worden, also nur ein Verbörderer für so viele Leute. Warum nicht mehr? (Derrh. 3.)

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 30 der Sonne in dem Artikel über die Sitzung der Nationalversammlung vom 20. Juni sollte es heißen Seite 118: Schreiber dieses ist überzeugt, daß Berlin u. s. w., welche — gelten können — die betreffende musikalische Ehre anthun würden.

In derselben Nr. Seite 118: nur nicht durch die Blume gesprochen! statt: nur einß durch die Blume gesprochen worden u. s. w.

In derselben Nr. Seite 120, in dem Artikel über den Beobachter sollte es heißen: Emissäre sollen also das thun, d. h., daß Gerücht oder irgendwelche Denunciacion u. s. w.